

Freundesbrief



Missionare von Mariannahill
Deutsche Provinz - Mariannahillstraße 1 - 97074 Würzburg



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während meiner Jahre in Rom befand sich in unserem Nachbarhaus das Generalat einer anderen Missionsgemeinschaft, die ursprünglich von Belgien aus für die China-Mission gegründet worden war. Der Generalobere – damals ein US-Amerikaner – erzählte uns gerne von deren spannendsten aktuellen Missionsprojekten. Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde diese Missionsgemeinschaft von Papst Johannes Paul II gebeten, eine katholische Präsenz in der Mongolei zu etablieren, da sich durch den weltpolitischen Wandel dort neue Möglichkeiten eröffnet hatten. Die Gemeinschaft sandte eine Handvoll philippinischer Mitbrüder in dieses riesige Land zwischen China und Russland. Sie verbrachten die ersten Jahre damit, die Sprache zu erlernen und die Kultur näher kennenzulernen. Gottesdienste waren damals eine „kleine“ Angelegenheit, meist die Missionare selber und einige katholische Angehörige verschiedener diplomatischer Vertretungen. Später engagierten sich diese und weitere Ordenschristen vor allem im Sozial- und Bildungsbereich. Heute – dreißig Jahre später – hat sich eine kleine Ortskirche entwickelt. Es gibt etwa 1500 katholische Christen im Land und einen ersten einheimischen Priester. Papst Franziskus hat diese im wahrsten Sinn des Wortes „junge Kirche“ Anfang September besucht – die kleinste und jüngste Ortskirche der Welt. Es gibt dort noch keine Diözese, der Bischof leitet als Apostolischer Präfekt die Kirche im Namen des Papstes. Vieles muss noch wachsen, damit daraus ein Bistum werden kann. Und doch hat Papst Franziskus im vergangenen Jahr den gegenwärtigen Präfekten Giorgio Marengo (ursprünglich aus Italien) zum Kardinal ernannt. Für mich ein großartiges Zeichen: die Erfahrungen einer winzigen Ortskirche „an den Rändern“ sollen so in die Beratungen der Kirche auf Weltebene einfließen.

Wir feierten im Oktober den Weltmissionssonntag. Der Auftrag Jesu „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen das Evangelium“ gilt weiter. Wir freuen uns, dass auch wir als Mariannahiller Missionare unseren Beitrag dazu leisten dürfen – unterstützt von vielen großherzigen Menschen.

In dankbarer Verbundenheit

Ihr

Pater Christoph Eisentraut CMM
Provinzial

Vorstellung

Ein herzliches Grüß Gott! Mein Name ist Carolin Götze. Ich bin verheiratet und liebe mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Heidingsfeld nahe Würzburg. Seit Oktober letzten Jahres arbeite ich in Würzburg bei den Mariannahiller Missionaren. Begonnen habe ich meine Tätigkeit in der Spendenverwaltung. Vor kurzem habe ich die Missionsprokura übertragen bekommen. Hier bin ich nun Ansprechpartnerin für unsere Missionare vor Ort, darf die Projekte unterstützen und kümmere mich um das Thema Fundraising. Vielleicht sprechen oder sehen wir uns einmal?! Ich freue mich darauf!
Ihre Carolin Götze



Aktuell:



Pater Adalbert L. Balling CMM

2 x 70

Wir freuen uns mit unseren zwei Mitbrüdern, die in den vergangenen Wochen ihr 70jähriges Ordensjubiläum feiern durften. Pater Adalbert Ludwig Balling CMM und Pater Christoph Beesten CMM begannen vor über 70 Jahren ihr Noviziat im Kloster Mönchsdeggingen. Wir danken unseren zwei Mitbrüdern recht herzlich und sagen Ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott für all das, was sie in unserer Kongregation und in der Kirche für die Menschen geleistet haben.



Pater Christoph Beesten CMM

Besuch aus Papua

Auf eine kurze Stippvisite kam Pater Arnold Schmitt CMM beim Freundeskreis der Mariannahiller in Maria Veen vorbei. Da er nach langer Zeit mal wieder einen Heimaturlaub bekommen hatte, nutzte er die Gelegenheit um sich bei seinen zahlreichen Freunden und Unterstützern zu bedanken. In Maria Veen stellte er den Gästen seine aktuelle Arbeit in der Hafenstadt Lae, Papua Neuguinea, vor.



Klosterfest in Reimlingen



Eröffnung neuer Dorfläden in Reimlingen

Auf dem Gelände des Missionshauses St. Josef in Reimlingen segnete und eröffnete Provinzial Pater Christoph Eisentraut CMM den neuen Dorfladen sowie die „Ambulante Pflege St. Josef“. Die zahlreichen Besucher konnten an den Führungen über das Klosterareal teilnehmen sowie bei einer Tombola, die vom Freundeskreis der Mariannahiller aus Bad Abbach organisiert wurde, ihr Glück versuchen. Ein Flohmarkt ergänzte das Angebot. Für das leibliche Wohl sorgten die Reimlinger Vereine. So erlebten die Besucher einen unvergesslichen Tag voller interessanter Einblicke.

Eröffnung der Ambulanten Pflege St. Josef



Projekt: Hilfe und Wegbereiter für junge Menschen in Sambia

Junge Menschen haben es nicht leicht ihren Platz im Leben zu finden. Um so schwerer, wenn die äußeren Bedingungen es kaum zulassen, selbst bestimmt den Weg im Leben zu finden.

In Sambia sehen sich Jugendliche vor einer Vielzahl an Unwägbarkeiten. Sambia gehört zu den Ländern mit den höchsten HIV Infektionsraten. Das führt dazu, dass es sehr viele Halbweisen und Waisen gibt und das Durchschnittsalter der Bevölkerung bei unter 18 Jahren liegt. So kann man sich vorstellen, dass diese jungen Menschen ohne familiären Rückhalt und Vorbilder, ohne finanzielle, wirtschaftliche Sicherheit und oft auf sich alleine gestellt, schnell abrutschen können. Schulabbrüche, Beschaffungskriminalität, Gewaltbereitschaft, Drogen- und Alkoholkonsum, Prostitution und Teenager-Schwangerschaften sind verheerende Folgen.

Der Mangel an sicheren Arbeitsplätzen sorgt für Perspektivlosigkeit und nimmt den jungen Menschen die Hoffnung auf ein gutes Leben. Hier wollen unsere Missionare den Kreislauf der Abwärtsspirale durchbrechen.

Die Mariannahiller Missionare in Sambia haben in ihren sechs Pfarreien einen sehr hohen Anteil an Heranwachsenden, denen sie mit der Jugendarbeit der „Blessed-Engelmar-Jugend“ helfen wollen. Die Mitbrüder haben ihre Jugendarbeit nach dem Seligen Pater Engelmar (*Blessed Engelmar* auf Englisch) benannt, weil sie bei ihrem Einsatz für die jungen Menschen auf die Fürbitte dieses Seligen vertrauen. Im Januar 2023 gegründet, befindet sie sich aktuell im Aufbau und will den Jugendlichen eine Vielzahl an Hilfestellungen anbieten: Als erstes soll die „Blessed-Engelmar-Jugend“ ein Treffpunkt sein, an dem sich die jungen Menschen angenommen fühlen können und eine seelsorgliche Beratung und Begleitung für sie zu Verfügung steht.

Je nach Bedarf sollen die Jugendlichen dort mit Vorträgen und Einzelprojekten geschult, über Krankheiten und Sucht aufgeklärt und befähigt werden, richtige Entscheidungen zu treffen. Die Mitbrüder möchten den Fokus der jungen Leute auf die Bildung und den Unternehmergeist lenken, welche wichtige Grundlagen für ein eigenständiges Leben sind. Hierfür möchten sie unter anderem Workshops zu Themen, wie berufliche Perspektiven und Selbständigkeit anbieten, und den jungen Menschen Wege aufzeigen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten kennenzulernen und gewinnbringend einzusetzen. Durch Ausbildungen zu Jugendleitern und Animatoren können die Jugendlichen selbst zu wichtigen Mitgliedern der Gemeinden werden, Selbstbewusstsein aufbauen und anderen als positives Vorbild dienen.

Mit Spielangeboten und traditionellen Tanzworkshops kann den oft schon in der Kindheit traumatisierten Jugendlichen Raum und Zeit für unbeschwerte Freude geschenkt werden. Wunsch ist es, Kooperationspartner aus den unterschiedlichen Fachbereichen der Jugendarbeit, Pädagogik und Medizin mit ins Boot zu holen, und sich mit professionellen Jugendorganisationen zu vernetzen, um den Jugendlichen breitgefächerte Kompetenzen zur Verfügung stellen zu können.

Hierfür benötigen unsere Missionare Ihre Unterstützung.

Ob nun Bücher, Kleidung und Schulgeld für Jugendliche, die den Weg zurück in die Schule finden, oder Transportmittel, um die jungen Menschen zur „Blessed-Engelmar-Jugend“ zu bringen, landwirtschaftliche Ausstattung wie Saatgut, Gerätschaften sowie Bienenstöcke, Geflügel- und Schweineställe zur Begründung einer Selbstversorgung, oder die Ausstattung der Gemeinschaftsräume mit Geräten für die Berufliche Bildung, wie Nähmaschinen und Computer - jeder Euro zählt um die Perspektiven dieser Heranwachsenden zu verbessern.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ schon jetzt für Ihr Mittun! (Carolin Götze / Missionsprokura)

Die Mariannahiller Missionare sehen in ihrer Arbeit in Sambia viele junge Menschen, die alleingelassen für andere sorgen müssen, sei es für Geschwister oder eigene Kinder. Angesichts dieser Not sind die Mariannahiller dabei, ein Hilfsprogramm für Jugendliche aufzubauen, damit diese den Weg in die Unabhängigkeit finden. Dafür bitten sie in dieser Ausgabe des Rundbriefs um Unterstützung. Diese jungen Menschen brauchen jemanden, der ihnen unter die Arme greift, um ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können. Geben Sie auf Ihrer Überweisung (IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 - BIC: GENODEF1M05) bitte als Stichwort **„Sambia - Jugend“** an, damit wir in der Lage sind, Ihre Spende intentionsgerecht zu verbuchen. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannahill ein herzliches Vergelt's Gott.



Mariannahiller kümmern sich um junge Menschen in Sambia